

Drümb ist Jhr der nur eine last,
Der mir Gastfreyheit nachzustreben
Sich nicht ergeben.

4. Beyspiel der Gastfreyheit.

Hätte, wann Elisa kommen, 2. Reg.^f 4. v. 9.
Jhn nicht Gastfrey auffgenommen
Jens reich Sunemiter Weib,
Wer' auß wunderbarem lohne
Jhr^g sonst lang-verschlossner leib
Nicht erbawt mit Einem Sohne.
Die nicht Gastfrey auch auffnimmt
Selten recht zum Segen kümmt.

T a Die Klammern fassen zusammen, was ... nicht vnbequem were – **b** Stelle von Archivstempel des ehemaligen Herzogl. Anhalt. Haus- und STA Zerbst bedeckt. – **c** Folgt die eigenh. Notiz des anhalt. Archivars Gottlieb Krause (2. H. 19. Jh.) f[ürst] Joachim Ernst Anna Sophia von Schwarzburg Tochter

T I a KV v. 8. l. die Landtsgewohnheit auch die böß arth vnd gebrauch – **b** KV v. 15. l. – Auf erden Pilger hir, – **c** KV v. l. drümb solln in lieb vnd Zucht stets funden werden wir. – **d** Statt (und). – **e** Eingefügt. – **f** Folgt (v.) – **g** Für (Sein), das ursprüngliches (Jhr) ersetzte.

K 1 Fn. Dorothea v. Anhalt-Dessau (PA; TG 24), geb. Pgf. v. Simmern, lebte nach dem Tode ihres Gatten, F. Johann Georgs I. v. Anhalt-Dessau (FG 9; † 24. 5. 1618), auf dem Schloß ihres Wittums Sandersleben. Vgl. 240718 K 94. S. Beckmann III, 402f. u. V, 217; Conermann TG, 621. Wie in vielen Gesellschaftsbriefen der FG redet auch in diesem Postskript das erste Oberhaupt der TG, Gfn. Anna Sophia (TG 1, Die Getreue, 5. 6. 1619), geb. Fn. v. Anhalt, Fn. Dorothea nicht persönlich an. Der Inhalt des Schreibens läßt keinen Zweifel daran zu, daß diese die Adressatin ist. – 2 Fn. Dorothea wurde am 12. oder 16. 3. 1623 in die TG unter diesem Gesellschaftsnamen aufgenommen. Die hier genannte Devise und eine gezeichnete oder gemalte Imprese sind nicht in den handschriftlichen Entwürfen des GB überliefert. Vgl. Anhang I. Zur TG vgl. Dix; Wilhelm Arminius: Die Getreue. Charakterbild eines anhaltischen Fürstenkindes. In: Unser Anhaltland 1(1901), 212–215; Conermann TG (Quellen, Lit. u. Mitgliederverz.) Populär bzw. allgemein neuerdings Detlef Ignasiak: Bemerkungen zur Tugendlichen Gesellschaft zu Rudolstadt. In: Rudolstädter Heimathefte 35 (1989), 159–164 u. ders.: Literatur und Literaturverhältnisse in Thüringen in der frühen Neuzeit – Bausteine für eine territorialhistorisch orientierte Literaturgeschichte. Diss. Jena (masch.) 1990, 126–129, vgl. 90f. – 3 Mt. 22, 1–10; Lk. 14, 16–24.

K I 1 Register mit Angaben zu 73 Gesellschafterinnen, entstanden nach dem 30. 7. 1632 (spätester datierter Eintritt: Mitglied Nr. 72). In der Reihenfolge der Aufnahme der Mitglieder führt die von einer unbekanntten Hand geschriebene Liste das Datum des Eintritts in die TG, die Gesellschaftsnummer (24), den Personennamen, den Gesell-